



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1965

5. Kernchemie, Strahlenchemie

urn:nbn:de:hbz:466:1-8246

XIII. 5. Kernchemie, Strahlenchemie

Die auf dem Gebiet der Kernchemie und der Radiochemie außerhalb der Hochschulen arbeitenden Institute gehören zu der Kernforschungsanlage Jülich und dem Kernforschungszentrum Karlsruhe. In Karlsruhe sind das Institut für Radiochemie (Nr. 179, 1 h) und dasjenige für Heiße Chemie (Nr. 179, 1 k) fertiggestellt; in Jülich sind als Institut für Radiochemie (Nr. 177, 1 e) sowie die Heißen Zellen noch im Bau. Alle diese Einrichtungen sollten mit den Hochschulen eng zusammenarbeiten. Damit dürften die für dieses Gebiet zunächst erforderlichen Anlagen zur Verfügung stehen, so daß die Errichtung weiterer derartiger Institute außerhalb der Hochschulen einstweilen nicht erforderlich ist.

Auch die Abteilung Strahlenchemie des Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim/Ruhr (Nr. 198) ist auf diesem Gebiet tätig. Ihre weit ausgreifenden Arbeitspläne könnten durch eine gewisse Konzentration gewinnen.

F. XIV. Biologie¹⁾

Unter Biologie kann man heute nicht mehr lediglich die Summe aus Botanik und Zoologie verstehen. Die Biologie umfaßt vielmehr alle Wissenschaft vom Leben; ihre wesentlichen wissenschaftlichen Fragen richten sich auf die Probleme, die für alle oder doch sehr viele Organismen gemeinsam gelten. Fragen dieser „Allgemeinen Biologie“ werden deshalb auch in Instituten behandelt, die in diesem Bericht z. T. in den Abschnitten Biochemie (S. 177), Biophysik (S. 171 f.), Medizin (S. 134 ff.), Meeres- und Seenforschung, Fischereiwesen (S. 186 ff.), Landwirtschaft, Gartenbau (S. 200 ff.) aufgeführt sind. Insgesamt kommt der biologischen Forschung in den Instituten außerhalb der Hochschulen erhebliches Gewicht zu.

Die biologische Grundlagenforschung wird nahezu ausschließlich an den Hochschulen und an den Max-Planck-Instituten gepflegt. Die Hochschulinstitute, die sowohl der Forschung als auch der Lehre verpflichtet und im Aufbau des Unterrichts durch die staatlichen Prüfungsordnungen und durch die notwendige Rücksicht auf die Freizügigkeiten der Studenten hinsichtlich eines Hochschulwechsels gebunden sind, haben sich überwiegend, wenn auch nicht ausschließlich den klassischen Gebieten der Biologie gewidmet. Demgegenüber war es den in jeder Hinsicht beweglicheren Max-Planck-Instituten möglich, neben den herkömmlichen vor allem die aus neuen Ansätzen sich entwickelnden Gebiete zu pflegen und zu beachtlichen Erfolgen zu führen. In diesem allgemeinen Bild gibt es freilich auf beiden Seiten Ausnahmen.

¹⁾ vgl. Denkschrift der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Lage der Biologie. Wiesbaden 1958.